

Daten der beiden Frauen zusammen. Im Anhang ediert D. eine Urkunde der Alberada für das Kloster SS. Trinità di Cava vom Juli 1122. – Vincenzo D'Alessandro, Roberto il Guiscardo nella storiografia medievale (S. 181–196), vergleicht die negative Darstellung Guiscards bei Anna Komnena mit der positiven Schilderung bei Amatus von Montecassino. – Anselmo Lentini, Gregorio VII nelle opere di Amato (S. 197–208): Das Werk des Amatus „De laude Gregorii papae“ ist verloren, aber die Verehrung des Chronisten für Gregor VII. zeigt sich auch in seinem Versepos „De gestis apostolorum Petri et Pauli“, in dem er in Petrus zugleich Gregor verherrlicht. – André Guillou, La cultura bizantina all'epoca di Roberto il Guiscardo (S. 209–222): Die Kultur der griechischen Bevölkerung in Süditalien konnte sich unter Guiscard noch weitgehend behaupten, wie der Vf. am Tragen kaiserlicher Amtsbezeichnungen, am Urkunden- und Münzwesen sowie an der Verwendung von griechischen Begriffen aller Art zeigt. – Hubert Houben, Roberto il Guiscardo e il monachesimo (S. 223–242): Guiscard begünstigte aus politischen Gründen die großen benediktinischen Abteien und die von normannischen Mönchen gegründeten Klöster, hat aber in den griechischen Gebieten auch die italo-griechischen Klöster gefördert. Im Anhang druckt H. nochmals vier in der Chronik von SS. Trinità di Venosa überlieferte Träume von Mönchen ab, in denen Guiscard eine Rolle spielt. – Ingo Herklotz, Die sogenannte Foresteria der Abteikirche zu Venosa (S. 243–282, 16 Tafeln): Der bisher als Gästehaus von SS. Trinità betrachtete Bau war, wie der Vf. nachweist, ein Hospital aus staufischer Zeit, und bei dem der Fassade der Grabkirche Guiscards vorgelagerten Bau handelt es sich um ein Palatium aus normannischer Zeit. – Gioia Bertelli, Modelli bizantini in età normanna: i capitelli della cattedrale di Taranto (S. 283–295, 16 Tafeln), ermittelt für einige Kapitelle in dem um 1090 fertiggestellten Langhaus der Kathedrale von Tarent Vorbilder in byzantinischen Kirchen und auf spätantiken Sarkophagen. – Pina Belli D'Elia, Proposte innovative nella Puglia normanna: la chiesa di S. Benedetto a Brindisi (S. 297–310, 8 Tafeln), betont die architekturgeschichtliche Sonderstellung der gegen Ende des 11. Jh. errichteten Klosterkirche. – Mario D'Onofrio, L'abbaziale normanna di S. Lorenzo ad Aversa (S. 311–322, 8 Tafeln), skizziert die Geschichte des um 1050 gegründeten Benediktinerklosters und seiner romanesken Kirche. – Valentino Pace, Roberto il Guiscardo e la scultura „normanna“ dell'XI secolo in Campania, a Venosa e a Canosa (S. 323–330, 8 Tafeln): Der von Guiscard finanzierte Bau der Kathedrale von Salerno ist künstlerisch von Montecassino und Rom abhängig; die Kathedralen von Aversa, Carinola, Venosa und Canosa haben sich wenigstens teilweise noch an nordfranzösischen Vorbildern orientiert. – Giosuè Mucca, Discorso di chiusura (S. 333–346).
H. M. S.

Paul Marcus, Herzog Bernhard von Anhalt (um 1140–1212) und die frühen Askanier in Sachsen und im Reich (Europäische Hochschulschriften, Reihe III: Geschichte und ihre Hilfswissenschaften 562) Frankfurt am Main u. a. 1993, Peter Lang Verlag, ISBN 3-631-46242-5, 255 S., DM 74. – Seit H. Lorecks materialreichem Aufsatz von 1893 hat sich über Lexikonartikel hinaus niemand mehr mit dem jüngsten Sohn des bekannteren Albrecht des